



Leidenschaftliche Liebe zu Ladenhütern

Werner Stemmler sammelt die oft verschmähten Fuchsien

► SEITE 3



Von New York zum heimischen Angelsportverein

Initiative „Pro Schierstein“ streitet für den Stadtteil

► SEITE 12



Das Treibholz von der Küste musste mit

Aus England nach Nordenstadt: Künstler Rodney Jones

► SEITE 14

Großes Lob für Qualität der Betreuung

Neben städtischen und konfessionellen Kitas stehen in Wiesbaden 78 Einrichtungen in freier Trägerschaft zur Verfügung

WIESBADEN

Das Thema Kinderbetreuung ist in aller Munde, und gerade in Zeiten von Kita-Streiks stöhnen viele Eltern, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder unterbringen sollen. VorOrt schaute sich in privaten Kindertagesstätten in den Vororten um.

Von
Barbara Yurtöven

35 städtische Kindergärten und Kindertagesstätten gibt es verteilt über die ganze Stadt, ebenso 59 Einrichtungen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. Doch der Bedarf an Kinderbetreuung ist höher. Für das Krippenkind im ersten Lebensjahr werden Plätze ebenso benötigt wie für Schulkinder. 78 Einrichtungen in freier Trägerschaft sorgen dafür, dass es zusätzlich Plätze gibt. Dazu gehören beispielsweise die AWO, die IFB, die Lebenshilfe, der ASB, der Kinderschutzbund, aber auch zahlreiche Elterninitiativen. Trotzdem kann die Nachfrage in manchen Altersgruppen nicht abgedeckt werden. Krippenplätze gibt es immer noch zu wenige.

Der jüngste offizielle Bericht für Wiesbaden stammt aus dem Jahr 2008 (mit den Zahlen des Jahres 2007). Exakt 10 963 Betreuungsplätze für Kinder sind dort ausgewiesen. Für Krippenkinder 1031 Plätze, für die Drei- bis Sechsjährigen 8135 Plätze und für die Schulkinder 1797 Hortplätze. „Mittlerweile sind es aber weit über 11 000 Plätze“, betont Hans-Dieter Lippert. Er leitet im Amt für Soziale Arbeit die Fachstelle Betriebs-erlaubnis und ist für Neugrün-

dungen, Änderungen und Beratungen zuständig.

Eine Kinderbetreuungseinrichtung kann im Prinzip jeder gründen. „Aber es gibt natürlich einige Hürden zu überwinden“, weiß Lippert. Jede Kita benötigt eine Betriebs-erlaubnis der Stadt. Geeignete Räume müssen vorhanden sein und die erforderlichen Fachkraftstunden geleistet werden. Für bestimmte Veränderungen gibt es Meldepflichten. Kontrollen finden nicht statt. „Allerdings verzeichnen wir erstaunlich wenige Reklamationen“, betont Lippert. Unterstützt werden die nicht städtischen Einrichtungen durch Zuschüsse des Landes und der Stadt. Gezahlt werden Pauschalbeträge, die sich nach der Zahl der Gruppen, der Betreuungsstunden und der Gruppenart richten.

Gute Zusammenarbeit

Sehr zufrieden ist man mit der Qualität der Betreuung in Wiesbaden. „Das fängt schon damit an, dass in Wiesbaden die Größe einer Krippengruppe auf zehn Kinder, einer Hortgruppe auf 20 und einer Elementargruppe ebenfalls auf 20 begrenzt ist. Grundsätzlich wären bei den Drei- bis Sechsjährigen eigentlich 25 erlaubt“, betont der Experte und fährt fort: „Zur Qualität trägt auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen bei. Arbeitsgemeinschaften befassen sich mit fachlichen und inhaltlichen Fragen“. Als Leitfaden für alle Einrichtungen gibt es den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis zehn Jahren.

Private Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es nicht nur für kleine Kinder. Auch für die Nachmittagsbetreuung von



Klettern macht Spaß: im Garten des APC-Kinderhauses in der Rheingaustraße in Biebrich. (Foto: Yurtöven)

Schulkindern werden sie gegründet. Teils richten sie ihr Angebot ausschließlich an ältere Kinder, teils bestehen sie als Hortgruppe neben anderen Gruppen in einer gemeinsamen Einrichtung.

Auch an etlichen Grundschulen findet man solche Initiativen, die dafür sorgen, dass die Hausaufgaben gemacht werden und sinnvolle Angebote am

Nachmittag genutzt werden können. Der Förderverein der Grundschule Bierstadt beispielsweise bietet Betreuungsplätze in ihrem ganztägigen Hort mit 44 Plätzen und zusätzlich 30 Plätze im sogenannten Schülerclub bis 13.15 Uhr. Noch sind beide Angebote auf die beiden Schulgebäude in der Poststraße und in der Venatorstraße verteilt. Doch in diesem

Herbst beginnen die Arbeiten am neuen Anbau der Schule und da gibt es auch mehr Platz für eine gemeinsame Nachmittagsbetreuung. Ab Sommer 2010 sollen dafür insgesamt 110 Plätze im Neubau zur Verfügung stehen.

Mehr zum Thema private Kitas erfahren sie auf den

► Seiten 8 und 9